

Arbeitsphase: „QuABB an Schulen gestalten – Integration der Ausbildungsbegleitung in die Beratungs- und Begleitungsangebote der Berufsschulen“

In einer Arbeitsphase am Nachmittag tauschten sich die QuABB-Ausbildungsbegleitungen der Träger, Beratungslehrkräfte und Vertretungen der Berufsschulen sowie Kammer in über-regionalen Gruppen mit anderen Regionen über folgende Leitfragen aus:

1. Wie gestaltet sich die Verankerung an ihrer Schule vor Ort bisher?

(Nutzung der schulinternen Möglichkeiten für die Bekanntmachung des Angebots, das Abstimmen passgenauer Sprech- und Präsenzzeiten usw.)

2. Was fehlt?
3. Wie kann QuABB an Schulen noch besser gestaltet werden?

Mit wem müssen Sie dazu zusammenarbeiten?

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen können wie folgt zusammengefasst werden:

1. **Wie gestaltet sich die Verankerung an ihrer Schule vor Ort bisher?**

Die Teilnehmenden haben folgende Punkte als besonders relevant für die Arbeit in der Praxis hervorgehoben:

- Der Lernort Schule ist für Auszubildende die erste Anlaufstelle. Dabei spielt der niedrigschwellige Zugang der Angebote im Schulalltag eine zentrale Rolle.
- Wichtig sind auch feste Büros für die QuABB- Ausbildungsbegleitungen, regelmäßige Sprechzeiten und die Präsenz auf den Schulhomepages und den Flyern.
- Eine Teilnahme an Konferenzen, Elternabenden, weiteren schulischen Veranstaltungen, Vorstellungsrunden in den Klassen und die Präsenz im Lehrerzimmer und den Pausen, sind zudem sehr wichtig für die Vernetzung an der Schule. Dazu zählt auch eine funktionierende Koordinierung zwischen Verbindungslehrern und den Ausbildungsbegleitungen.
- Eine gute Kommunikation und so genannte „kurze Wege“ innerhalb des Systems Schule, erleichtert die Verankerung in der Schule.
- Eine Aufnahme der QuABB- Ausbildungsbegleitungen in Beratungs- und Fördererteams und auch eine räumliche Verankerung an diese Beratungsangebote an den Schulen trägt weiter zur Bekanntmachung des Programms bei.
- Ein weiterer wichtiger Punkt, so die Teilnehmenden der Arbeitsgruppen, ist die Initiierung von Arbeitskreisen mit der Berufsschule und den Betrieben.



2. Was fehlt?

Woran es fehlt wurde von den Teilnehmenden wie folgt beschrieben:

- Grundsätzlich fehlt es an allgemeinen Informationen zur landesweiten Entwicklung des Programms.
- Auch fehlt es an Kommunikation und Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren. Bisher werden zu wenige Informationen an die Ausbildungsbegleitungen weitergegeben. Als Hemmnis wurde hier vor allem die mangelnde Informationsweitergabe innerhalb des Kollegiums genannt. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang eine Aufnahme der QuABB Ausbildungsbegleitungen in den E-Mail Verteiler der Klassenkonferenzen und feste Ansprechpartner vor Ort.
- Auch beklagten viele Teilnehmende den mangelnden Rückhalt durch die Schulleitung.
- Es fehlt an Ressourcen, um den Beratungsbedarf der Auszubildenden optimal abzudecken und auch strukturell verankerte Ablaufprozesse innerhalb des Beratungsnetzwerks fehlen bisher.
- Anzustreben ist eine flächendeckende Akzeptanz von QuABB in der Schule und innerhalb des schulinternen Beratungsangebots, um auf diesem Weg einer negativen Grundhaltung und mangelndem Interesse seitens der verschiedenen Akteure vorzubeugen.

3. Wie kann QuABB an Schulen noch besser gestaltet werden?

Mit wem müssen Sie dazu zusammenarbeiten?

Bei der Frage nach einer besseren Gestaltung von QuABB an den Berufsschulen, kamen die Arbeitsgruppen zu folgenden Ergebnissen:

- Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter können nur erfolgreich arbeiten wenn sie von den Institutionen im Handlungsfeld akzeptiert und unterstützt werden. Von besonderer Bedeutung wurde die kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberatern der Kammern genannt. Diese ist, so ein Ergebnis der Vertiefungsworkshops, noch zu verbessern.
- Kurze Kommunikationswege und ein zentral gelegener Beratungsraum innerhalb des schulischen Beratungsnetzwerks tragen weiter dazu bei, das QuABB an Schulen noch besser gestaltet werden kann.
- Um eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit noch weiter aufzubauen und vertiefen, ist eine so genannte Kommunikation auf Augenhöhe mit Lehrern, Schulleitungen, Ausbildungsbegleitungen und Kolleginnen und Kollegen unbedingt notwendig. Ist QuABB auch den Lehrern ausreichend bekannt, können Schüler auch auf deren Empfehlung die QuABB-Beratung aufsuchen.

Die wichtigsten Punkte aus Sicht der Teilnehmenden:

Im Anschluss konnten die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen gesichtet und besonders wichtige Inhalte mit Punkten versehen werden. Als Ergebnis können folgende Inhalte festgehalten werden:

- Es ist wichtig, die Zusammenarbeit mit Betrieben und den Kammern noch weiter zu stärken.
- Wichtig für die weitere Vernetzung ist auch die Aufnahme der Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter in die Beratungsteams an Schulen.
- Eine Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren, vor allem innerhalb des Kollegiums, ist unbedingt anzustreben.



Weitere Themen, die von den Teilnehmenden außerhalb der Arbeitsgruppen und im Laufe der Veranstaltung thematisiert wurden, sind folgend zusammengefasst:

- Auswirkungen der fehlenden Planungssicherheit zeigten sich auch am Rande der Veranstaltung. Viele Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleitern fehlte es bisher an Kontinuität und Planungssicherheit innerhalb des Projekts. Hier wäre eine längerfristige Personalpolitik innerhalb der Programme wünschenswert. Nur so können feste Strukturen etabliert und die verschiedenen Möglichkeiten zur Bekanntmachung des Beratungs- und Unterstützungsangebot genutzt werden. Zudem wäre eine Erhöhung der Stellenanteile der QuABB Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter, um die einzelnen Schulen und den stetigen Beratungsbedarf besser abdecken zu können, wünschenswert.
- Einzelne Regionen äußerten gezielt Unterstützungsbedarf bei der Vernetzung an Schulen.